Das Beste, was uns passieren kann

Liebe Gemeinde,
bei einer Miss World Wahl werden die Teilnehmerinnen gefragt, was sie sich am meisten wünschen. Unisono kommt die Antwort: Weltfrieden. Das ist ein sehr verständlicher Wunsch und viele Menschen werden ihn teilen.
Die Wirklichkeit sieht leider anders aus und auch Jesus hat dieses Thema im heutigen Text aufgegriffen:

Die Bibel – Matthäus 10, 34-39 – 24.10.2021
34 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. 35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. 36 Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. 38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. 39 Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

heute in Deutschland haben wir bei vielen den christlichen Glauben light, einen Glauben, der nicht viel kostet und der uns scheinbar an jeder Ecke nachgeworfen wird. In unserer Wohlstandsgesellschaft hat sich ein Wohlfühlevangelium eingeschlichen, das es jedem recht machen möchte. Diese Woche wurde mir von einem gelben Lamborghini erzählt mit dem Aufkleber: „Better life with Jesus.“
In unserem Text entlarvt Jesus zwei dieser Lügen. Schauen wir uns das einmal der Reihe nach an.
Die Lüge Nr. 1 ist: Wenn Du an Jesus glaubst und ihm konsequent nachfolgst, dann hast du alle Menschen zu deinen Freunden!?
Lüge Nr. 2 hängt damit zusammen: „Jesus nachfolgen kostet nichts!?“
Haben wir als Christen wirklich alle Menschen zu Freunden? Jesus zitiert im heutigen Text eine Prophetenklage aus dem Alten Testament (Micha 7, 6):
„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein.“

- Nicht gemeint ist: andere nehmen an mir Anstoß, weil ich mich unmöglich verhalte und meine Marotten habe. Meinen Eigensinn, meine Herrschsucht und meine Unverträglichkeit kann ich nicht mit dieser Stelle entschuldigen.
- Nicht gemeint ist, dass ich das Schwert in die Hand nehme und den christlichen Glauben mit Gewalt durchsetze, so wie es fälschlich in den Kreuzzügen geschah.
- Nicht gemeint ist, dass ich mich mit meinen Mitchristen in der Gemeinde über belanglose Randdinge des Glaubens streite.
- Nicht gemeint ist der Konflikt zwischen Kindern und Eltern, wenn es um das Erwachsen werden geht. Da muss ich euch Konfirmanden sagen: mit zunehmenden Alter werdet ihr eure Eltern auch wieder vernünftiger finden.

Jesus meint hier: Andere Menschen lehnen mich ab, nur weil ich an Jesus Christus glaube und den Glauben in meinem Alltag lebe.
Hier bei uns in Deutschland kann dies auch vorkommen, ist aber nicht lebensbedrohend wie in anderen Ländern. Gehen wir in die Länder wie Afghanistan, Nordkoreas und andere, dann sind diese Worte bittere Realität. Wird ein Familienmitglied einer moslemischen Familie Christ, dann ist es „Ehrensache“ diese Person für den Abfall vom wahren moslemischen Glauben umzubringen. Wenn in Nordkorea die Kinder in der Schule erzählen, dass ihre Eltern Christen sind, dann kommen

diese in ein Umerziehungslager. Der Unfriede geht nicht von Christen, sondern von ihren Mitmenschen aus.

Jesus meint hier: Frag nicht danach, was andere Menschen denken, sondern was Gott darüber denkt. Die Frage ist, wo sind die Menschen, die mich und meinen Glauben fördern? Das ist einer der Gründe, warum Jesus sich zwölf Jünger ausgewählt und gefördert hat. Überlegen wir einmal kurz, wer in unserer Umgebung unseren Glauben weiterbringt und uns für unseren Glauben gut tut?
Mit diesen Menschen sollten wir mehr Kontakt suchen und unsere Beziehung intensivieren.
Jesus möchte, dass wir anfangen, ihn ernst zu nehmen und in unserem Leben seinen Willen umsetzen.

Jesus meint hier: Ich soll Gott mehr lieben als jeden anderen Menschen oder jede andere Sache auf dieser Welt. Wenn es in der Bibel darum geht, zwischen Gott oder den Verwandten zu wählen, kommt Gott immer an erster Stelle. Wir haben das am Mittwoch im Konfirmandenunterricht an einer biblischen Geschichte besprochen Abraham musste seine Familie, seine Verwandtschaft und seines Vaters Haus verlassen und in ein Land gehen, das Gott ihm zeigt (1.Mose 12,1-3). Abraham musste seinen Sohn lsmael für immer fortschicken, damit der Segen Gottes über Issak weiterging (1.Mose 21,8-13).Abraham musste bereit sein, seinen Sohn Isaak zu opfern (1.Mose 22, 1-19), damit er sich in den Schmerz Gottes hineinversetzen konnte, als er seinen Sohn Jesus am Kreuz für deine Schuld sterben ließ. Gott hat es sich sein Liebstes kosten lassen.

Jesu Rede entlarvt also ganz klar die Lüge des christlichen Glaubens light: „Wenn Du an Jesus glaubst und ihm konsequent nachfolgst, dann hast du alle Menschen zu deinen Freunden?“ Wer treu und konsequent den christlichen Glauben lebt, wird an manchen Ecken und Enden anecken, weil er nicht bei der Mehrheitsmeinung mitmacht, sondern nach Gottes Willen und Geboten fragt.

Kommen wir darum zur zweiten Lüge: „Jesus nachfolgen kostet nichts!“ Jesus sagt das etwas anderes: „Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“
Meistens gilt der Grundsatz: „Je teurer, um so besser“. Hier wird der höchste Preis verlangt, den es überhaupt gibt: „dein Leben“. Der Glaube an Jesus Christus ist also das Beste, das es überhaupt gibt und der uns drei der wichtigsten Fragen unseres Lebens beantwortet.
Wenn etwas was kostet, wenn etwas das Leben kostet, dann muss es schon sehr gute Gründe geben, warum ich gerade das will. Better life with Jesus, aber nicht wegen einem Lamborghini, sondern:
Ich will das an drei Gründen klarmachen, warum ich persönlich Jesus nachfolgen will.

1) Der christliche Glaube beantwortet die Sinnfrage
Eine ganz wichtige Frage ist für mich, was für einen Sinn mein Leben hat. Wenn ich den Sinn in dieser Welt suche, egal ob im Besitz oder im Ansehen, dann klammere ich zwei Bereiche aus: Wo komme ich her? und Wo gehe ich hin? Der christliche Glaube zeigt mir, dass ich ein Gestalt gewordener Gedanke Gottes bin. Und weiter weist er mich darauf hin, dass Gott am Ende mein Leben einmal beurteilen wird. Was gibt es also Besseres, als sein Leben hier auf dieser Erde mit dem zu leben, von dem ich herkomme und zu dem ich einmal gehen werde? Und was gibt es Besseres, als dies in Gemeinschaft mit anderen Christen zu tun?

2) Der christliche Glaube löst die Schuldfrage
Die zweite wichtige Frage ist, wie ich mit meinen Fehlern umgehe. Meistens werden die Fehler totgeschwiegen oder auf andere abgeschoben. Beides ist nicht sehr befriedigend. Der christliche Glaube ermöglicht mir, meine Fehler zuzugeben, weil er eine Lösung hat: die Vergebung. Vergebung ermöglicht Neuanfang und Versöhnung. Wenn ich Schuld verstecke oder sie

wegschiebe, nagt sie weiter in meinem Inneren. Nur Vergebung kann Schuld wegnehmen und beseitigen. Dann fängt der göttliche Frieden bei mir an und kann von innen nach außen wachsen.

3) Der christliche Glaube hat eine Antwort auf die Todesfrage
Zuletzt stellt sich die Frage nach dem Tod. Das ist das einzige, was jedem Kind bei der Geburt mit auf den Weg gegeben wird, ist: „Es muss einmal sterben." Darum muss ich mich im Leben mit dem Tod auseinander setzten. Der christliche Glaube zeigt uns, dass wir Menschen auferstehen werden und unser Leben auf dieser Erde weder gleichgültig noch das einzige ist. Jesu Tod und Auferstehung ist der sichtbar gewordene Hinweis Gottes, dass auch wir auferstehen werden.

Jesu Rede entlarvt ganz klar die Lüge des Wohlfühlevangeliums: „Jesus nachfolgen kostet nichts!" Es kostet dein Leben in dem Sinn, dass du es für Jesus und den Glauben an ihn lebst.

Heute dürfen wir zwei Sachen mitnehmen.
Erstens: Für den Glauben an Jesus Christus gilt der Satz: Werde ganz sein oder lass es ganz sein.
Das zweite ist: Der Preis ist der größte den es weltweit gibt, aber er ist die Sache wert: an Jesus Christus zu glauben und ihm nachzufolgen, ist das Beste, was uns passieren kann.
Amen.

© ralf@krust.de (weitere Predigten siehe https://groups.google.com/d/forum/predigtabo)